



an geb. 36

Dankopfer

dem

[Johann Samuel]

Herrn Fest

Pastor in Trachenau

am Tage

Seiner ehelichen Verbindung

mit

[Johanna Elisabeth]

Demoiselle Maron

gebracht

von zween seiner ehemaligen Zöglinge.



Den 3ten Oktober 1784.

Leipzig,

gedruckt bey Johann Christoph Böttner.



Darf wohl, Theurer, sich zu Deinen
Hochzeitfreuden unser Wunsch auch nahen,
Oder nimmt man da von kleinen
Freunden keine Wünsche an?
Weißt man ihre Liederchen zurücke,
Oder überschlägt sie wohl mit stolzen Blicke,
Während alles den Karminibus
Großer Freunde seine Ohren leihen muß?
Nein das wäre doch fürwahr
Gar nichts lobenswerth! — Es kommen
Unsre Wünsche auch aus frommen
Herzen, und sind darum um kein Haar
Wen'ger werth, denn all' die künstlichen
Dichtereyn, worinn die Großen
Auf gar vielen Seiten mit dem glücklichen
Hochzeitpaar' in Versen kosen.
Freyl. ch können wir in hochehernen Worten
Noch nicht gratuliren, aber unser kleiner Orden, —
Wär' er auch im Versemachen noch nicht weit, —
Ist doch weltberühmt durch seine Redlichkeit.

Und, (dieß soll uns niemand nehmen)
 Dieser Tugend braucht fürwahr
 Unser Orden nimmer sich zu schämen;
 Denn in höhern ist sie, spricht man, rar,
 Und, was rar ist, bleibt doch auf der Erde
 Immerdar in seinem Werthe: —
 So verzeihe denn, wenn Dir statt aller Pracht,
 Die in höheren Gesängen lacht,
 Unser Lied nur eine Blume beut,
 Jene alte deutsche Blume — Redlichkeit! —
 Theurer, welch Gemählde, (könnten Worte Seelen mahlen;)
 Welch Gemählde müßte dieses Lied nicht seyn!
 Aber ach! in ihre todten Schaalen
 Schlüßt sich feuriges Gefühl nicht ein. —
 O wie viel warst Du nicht unsrer Jugend,
 Warst uns Führer zur Glückseligkeit,
 Lehrtest stündlich uns, daß nur die Tugend
 Rosen auf des Lebens Pfade streut,
 Lehrtest uns mit feyernden Gefühlen
 Dienen dem erhabnen Vater der Natur,
 Lehrtest uns bey Ernst und Spielen
 Nie verkennen seine große Spur,
 Lehrtest uns die großen Pflichten
 Gegen die, die uns des Lebens Glück verliehn,
 Voll Gefühl des Dankes froh entrichten, —
 Lehrtest unsre Brust von Menschenliebe glühn! —
 Und wir fühlten's, was zum Glück des Lebens
 Du uns warst, und leises Bebens
 Wünschete unsre Brust voll Dankes Dir
 O das schönste Glück auf Erden hier;
 Denke nun an diesem frohen Feste
 Da die Lieb' an Deinen Arm die Beste
 Gattin mit den schönsten Banden schlingt,
 Denke welche Freude unser Herz durchdringt!
 Wie so glücklich wird Dein Erdenleben
 Dir, von Ihr geführt, von hinnen fliehn!
 Wie wird immer Freude Dich umschweben
 Nimmer Deine Stirne Gram umziehn!

Jeder Morgen wird Dir neue Freude
 Jeder Abend neues Glück verleihn
 Und Dein ganzes Leben frey von jedem Leide
 Wird die schönste Kette selger Tage seyn!
 Aber, Theurer, wird an Deiner Gattin Seite
 Dir nun dieses unaussprechlich große Glück,
 Denke dann im Uebermaß der Freude
 Auch an uns, — einst Deine kleine Welt, — zurück;
 Denke, daß wir folgend Deinen Lehren
 Müßigen Schrittes fort den Weg der Tugend gehn,
 Keiner bösen Lockung Stimme hören,
 Immer hin nach unserm Ziele sehn,
 Hin nach jenem großen Schweißes werthen Ziele:
 Durch die Tugend groß zu seyn. —
 Aber denk' auch daß des Dankes feurigste Gefühle
 Wir auf jedem unsrer Pfade noch Dir weyhn!



9000
 4000.
 3000.
 10000.
 60000.
 —
 11111
 4567. 12. —
 1234. 56. 7.
 60000 76. 123.

